

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ihren Eigenschaften der Steinkohle nähert und Süßwasserbildungen zuzuschreiben ist, wird bergmännisch gewonnen (Gosau: Neualpe; Ischl: St. Wolfgang); sie enthält oft Bernstein (Gmunden: Eisenau).

**Culturverhältnisse auf den mesozoischen Formationen.** Diese Formationen bilden in Oberösterreich ausschließlich das Gebiet der „Alpen“ als Hoch- und Mittelgebirge, mit größeren und kleineren Tälern, deren Verbindungen mittels Gebirgswegen und durch Gebirgseinschnitte, Gräben und Pässe hergestellt wird. Natürlich ist auf denselben der Ackerbau sehr beschränkt, da die mehr weniger steilen Felswände weder überhaupt den Boden hierzu bieten, noch gestatten, daß die Dammerde, welche sich auf denselben bildet, längere Zeit liegen bleibt; sie wird durch die zahlreichen und starken Regen nur zu leicht abgewaschen und weggeschwemmt, so daß die Felsen dieser Formationen zum Teil ganz kahl, zum Teil — natürlich nur die sanft geböschten — mit Baumwuchs überkleidet sind (Schwarz-Krummsöhre, Lärche, Rotbuche). Auf den abgestockten Waldblößen wird auf dem durch das Verbrennen der Wurzeln eingestäubten Boden noch in bedeutenden Höhen bis 1600 <sup>m</sup>/ Getreide gebaut. Leppiger als auf dem Kalkboden gedeiht die Vegetation auf dem Sandstein und Schiefer, der schon durch seine Hügelform und durch seine sanfte Böschung, sowie durch seine leichtere Verwitterungsfähigkeit eine reichere Bewaldung der Ruppen und einen fruchtbaren, thonigen Boden erzeugt, welcher allen Culturen, dem Getreide wie den Futterpflanzen gleich günstig ist. Auch auf dieser wasserdichten Unterlage bilden sich Torfmoore (Windischgarsten, St. Wolfgang u. s. w.). Trotz alledem liefert der Boden nicht den notwendigen Bedarf; der Abgang wird von dem Flachlande her eingeführt. Auch die Viehzucht ist in diesen Gebieten im Schwunge: begünstigt von den herrlichen Alpenweiden und Bergwiesen, befruchtet vom frischen Thau und Alpengebeln, spendet der üppige Humusboden reichliche Kräuter zur Viehweide. Endlich ersetzt die Holzcultur und der Kohlenbau die fehlende Eisengewinnung und fördert die Eisenindustrie dieses Gebietes.

#### IV. Känozoische Formation (Tertiär- und Quaternär-Formation).

Die känozoische Formation bildet den letzten, vierten, großen Abschnitt, welcher durch eine gewissermaßen plötzliche und gänzliche Umänderung der Flora und Fauna gekennzeichnet wird: das Aussterben jener merkwürdigen Reptilien, welche die mesozoischen Formationen charakterisiren, sowie der Ammoniten, das plötzliche Erscheinen zahlreicher und mannigfaltiger Säugetierformen u. s. w. allein erklärt die Scheidung dieser Formationsreihen. Aber auch die diese Formationen vertretenden Gesteine sind von jenen älteren Formationen verschieden; namentlich charakterisiren sie sich durch ihre geringere Festigkeit und lockere Structur; freilich ist damit auch die locale Entwicklung dieser Formationen sehr verschieden und wird von verschiedenen Geologen auch verschieden gedeutet. Am bekanntesten ist die Dreiteilung in Eocen, Miocen und Pliocen, die wol auch weiter untereingeteilt wird; K. v. Hauer unterscheidet:

- A. Die Eocen-Formation,
- B. die Neogen-Formation,
- C. die Anthropogen-Formation.

A. Die Eocen-Formation<sup>32)</sup> bezeichnet schon den Namen nach jene For-

<sup>32)</sup> ἤως, eos, Morgenröthe; καινός, kainos, neu.